

Heinrich-Schliemann-Gymnasium
Fürth

Hardenberg-Gymnasium
Fürth

Helene-Lange-Gymnasium
Fürth

Dietrich-Bonhoefer-Gymnasium
Oberasbach

Gymnasium Stein
Stein

Herrn
Prof. Dr. Michael Piazolo
Staatsminister für Unterricht und Kultus
via E-Mail

Fürth, den 25.3.2021

Corona: Keine lehrkraftbegleiteten Selbsttests an Schulen – Offener Brief

Sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Piazolo,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur Bekämpfung der Pandemie und der Stärkung des Infektionsschutzes an den Schulen schlagen Sie eine breite Teststrategie vor. Das unterstützen wir im Grundsatz in vollem Maße! Mit der geplanten Durchführung von verpflichtenden Selbsttests an der Schule unter Aufsicht einer Lehrkraft sind wir jedoch nicht einverstanden.

Zur Erhaltung des Schulfriedens fordern wir, dass die Selbsttests nicht an der Schule, sondern in den Familien zu Hause durchgeführt werden. Ergänzend kann dann auf zusätzliche, noch durch die Kommunen zu schaffende, lokale Testmöglichkeiten zurückgegriffen werden, die speziell den Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften und weiteren Schulbeschäftigten zur Verfügung stehen und von medizinischem Fachpersonal betreut werden.

Bisher haben wir zu dem Thema nur Ihre Schreiben von letzter Woche vorliegen, in denen noch das Szenario eines breiten *freiwilligen* Selbsttests an den Schulen ausgeführt wird. Im Nachgang zu der Pressekonferenz zur Kabinettsitzung wird nun von einer „Testpflicht“ gesprochen.

Um uns an der politischen Willensbildung zu beteiligen, schreiben wir Ihnen hier. Die Gründe, die unserer Meinung nach gegen den verpflichtenden Selbsttests an den Schulen sprechen, führen wir im Anhang einzeln auf.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, die Pandemie verlangt uns allen viel ab. Getroffene Entscheidungen können aber nur ihre Wirkung entfalten, wenn die Maßnahmen auch umgesetzt werden, und dazu braucht es weiter das gegenseitige Vertrauen aller Beteiligten. Bitte nehmen Sie sich daher die Zeit, um eine gute Entscheidung in dieser wichtigen Sache zu treffen.

Mit freundlichem Gruß

gez. Dr. Anselm Horn

gez. Dr. Rainer Tischendorf

gez. Manfred Kessler

gez. Frank Feldmeyer

gez. Frank Pöllot

(Die Elternbeiratsvorsitzenden der o.g. Gymnasien)

Anhang

Gründe für eigenverantwortliche Selbsttests zu Hause und gegen lehrkraftbegleitete Corona-Selbsttests an den Schulen

1. Positiv getestete Kinder bleiben direkt zu Hause und stellen kein Infektionsrisiko für Andere in ÖPNV und im Schulhaus/Klassenraum dar.
2. In Ihrem „Hinweis für Lehrkräfte bei freiwilligen Selbsttests für Schülerinnen und Schülern“ von letzter Woche (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus) haben Sie bereits auf die Notwendigkeit der psychologischen Betreuung, sowohl der positiv getesteten Schülerinnen und Schüler als auch dem Rest der Klasse, hingewiesen. Beides ist für eine Lehrkraft zeitgleich nicht zu leisten. Die angestrebte Unterstützung durch den Schulpsychologen ist nicht gesichert, da er selbst als Lehrer in einer Klasse tätig sein und insgesamt nicht mehr als eine Klasse betreuen kann. Bei Selbsttests zu Hause wird die Betreuung von den Eltern übernommen, und die teilweise zu befürchtende stigmatisierende Reaktion der Mitschülerinnen und Mitschüler entfällt.
3. Seitens des Kultusministeriums wird von einem nur sehr kurzen Zeitraum während der Durchführung des Testes ausgegangen, in welchem die Schülerinnen und Schüler keine Masken tragen. Die Zeitspanne wird mit einer Minute angegeben, was sicherlich eine zu optimistische Einschätzung ist. Der Test selbst ist mit der Gefahr des Husten- und Niesreizes verbunden, wodurch die Aerosolkonzentration im Klassenzimmer deutlich steigt. Die Lüftungsmöglichkeiten in den Klassenzimmern sind zudem nicht immer optimal. Es besteht somit die prinzipielle Gefahr der Infektion während der Testphase, sowie die Gefahr, dass bei einem positiven Schnelltest und bestätigendem PCR-Test alle Schüler der Klasse als KP1 pauschal unter Quarantäne gestellt werden. Auch diese Gefahr bestünde bei zu Hause durchgeführten Schnelltests nicht.
4. Selbst bei optimalem Verlauf und stringenter Organisation ist bei dem Zeitbedarf, der mit Vor- und Nachbereitung anfällt, d.h. Händewaschen, Austeilen der Test-Kits, Anleitung der Schüler, Warten auf das Ergebnis, Einsammeln und Entsorgung des Materials, Händewaschen und Desinfizieren der Tische, davon auszugehen, dass ein Großteil dieser ersten Schulstunde ausfällt. Auch hier würde der Test zu Hause wertvolle Unterrichtszeit einsparen, die im Falle des Wechselunterrichts bereits ein knappes Gut ist.
5. Der Fall eines positiven Schnelltests, der die sofortigen Isolation der Schülerin / des Schülers und die zeitnahe Abholung durch ein Elternteil aus der Schule fordert, stellt viele berufstätige Eltern vor nicht unwesentliche organisatorische Probleme am Arbeitsplatz. Ein Heimweg des/der Betroffenen mit dem ÖPNV ist aus naheliegenden Gründen nicht angeraten.
6. Das Problem des Datenschutzes ist beim Testen in der Schule bislang ungelöst.
7. Die bisherigen Vorschläge seitens der Politik lassen ein grundsätzliches Misstrauen den Eltern gegenüber erkennen, was die Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Testen zuhause angeht. In vielen Gesprächen mit Eltern aus verschiedenen Schulen konnten wir jedoch feststellen, dass dies unbegründet ist. Dagegen sinkt die Zustimmung für ein Verfahren zur Testung in der Schule sehr stark, aus o.g. Gründen. Der vom Kultusministerium eigentlich angestrebte gemeinsame Wille zum Handeln wäre somit gerade nicht mehr gegeben.

Organisation des Selbsttests zu Hause

Wir möchten Ihnen daher folgenden Vorschlag machen, der einfach und praktikabel ist, die Schule von der Last der eigentlich schulfremden Organisation befreit und auf hohem Zuspruch der Eltern- und Lehrerschaft beruht:

Jedes Schulkind erhält am Ende der Woche zwei Test-Kits mit entsprechender Anleitung. Eine zusätzliche Abgabe am Wochenende (z.B. vor Ferienende) ist leicht organisierbar. Diese Tests werden dann jeweils an den verabredeten Wochentagen morgens zu Hause durchgeführt und ausgewertet.

Bei negativem Testergebnis kann das Kind die Schule besuchen; der Nachweis gegenüber der Schule kann in geeigneter Weise erfolgen, z.B. durch eidesstattliche Versicherung.

Bei positivem Testergebnis lassen die Eltern das Schnelltestergebnis durch einen selbstorganisierten PCR-Test in einem örtlichen Testzentrum überprüfen. Das Kind selbst ist für diesen Tag in der Schule lediglich als krank entschuldigt, womit auch den datenschutzrechtlichen Auflagen Folge geleistet ist.